



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Über die Geschichte der Menschheit**

**Iselin, Isaak**

**Carlsruhe, 1784**

I. Roher Zustand der westlichen und nordischen Völker zu den Zeiten des Zerfalles des römischen Reiches.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)

ACHTES BUCH.  
 Von den Fortgängen des gesitteten  
 Standes bey den heutigen euro-  
 päischen Nationen.

Erstes Hauptstück.

Roher Zustand der westlichen und nordis-  
 schen Völker, zu den Zeiten des Zer-  
 falles des römischen Reiches.

Völker, welche beynabe noch in der vollkom-  
 mensten Barbarey lebten, bemächtigten sich nach  
 und nach des ganzen westlichen Theiles des rö-  
 mischen Reiches.

Wir haben schon beobachtet, wie schwer der  
 Uebergang zu mildern Sitten für solche Natio-

II. Theil.

E

nen



nen seyn mußte, welche von dem rohen Norden her das übrige Europa überschwemmt.

Diesjenigen, welche sich in die mittägigen Provinzen dieses Welttheils verpflanzeten, wurden zwar bald für die mannigfaltigen Reize fühlbar, welche sie da antrafen. Sie befreundeten sich ohne Mühe mit allen Wollüsten ihrer neuen Sklaven. Sie hatten eben Fähigkeit genug sie zu kosten und Vergnügen daran zu finden. Ihre Einbildungskraft wurde durch so viele neue und große Gegenstände lebhaft gerührt. Allein ihre Vernunft blieb unentwickelt, oder vielmehr sie wurde in ihrem ersten Keime wieder erstickt. Ihre rohe Gemüthsart ertheilte der Verderbnis ihrer Besiegten die vollkommene Hefigkeit der Barbarey, und vereinigte die Greuel der Wildheit mit den Unordnungen der Weichlichkeit und der Ausgelassenheit. So wurde Italien für viele Jahrhunderte wieder der Schauplatz der abscheulichsten Verwirrung. So erneuerten sich in diesem Lande alle die greulichsten Auftritte der  
heroi-



heroischen Zeiten. Indessen war in dem ganzen Occidente dieses beneidungswürdige Land noch beynahe das einzige, in welchem nicht jedes kostbare Ueberbleibsel der Künste und der schönen Wissenschaften zernichtet worden war.

Die vortheilhafte Organisation seiner Einwohner unterhielt immer mitten unter allen Greueln der Verderbnis das sanfte Gefühl des Lieblichen und des Anmuthigen. Glücklicher Vorzug, durch welchen es in bessern Tagen das Vaterland aller schönen Künste, und die Pflanzschule der Künstler und der Virtuosen in allen Arten wurde.

Die andern nordischen und westlichen Nationen blieben, nach Maaßgabe ihrer Entfernung von diesem Mittelpuncte der mildern Sitten, wilder, roher, und vielleicht in vielen Stücken unverdorbneter.

Viele derselben lebten noch vor minder als dreyhundert Jahren in einem solchen Stande



der Barbaren, der alles übertrifft, was wir von den abscheulichsten Wilden in den Geschichten und in den Reissbeschreibungen lesen.

Wir müssen also einen Blick in den Stand der Wildheit zurückthun, wenn wir von der langsamen Entwicklung der Künste, der Wissenschaften, der Sitten bey den nordischen Völkern uns richtige Begriffe machen wollen.

### Zweytes Hauptstück.

Elender Zustand der nordischen Völker.  
Irland. Schottland. Frankreich. Engelland. Deutschland.

Die Irrländer, vermalz eine durch viele lobenswürdige und schöne Züge schätzbare Nation, waren zu Zeiten der Römer (\*) die größten aller Barbaren. Sie assen Menschenfleisch, und so gar von ihren verstorbenen Eltern. Sie kanna  
ten

(\*) Strabo B. 2. S. 116, B. 4. S. 220, f.